News und Updates zur COVID-19-Krise

Die COVID-19-Krise bestimmt das tägliche Wirtschaftsleben nach wie vor stark mit. Der Vielfalt an steuerlichen Erleichterungen und an den verschiedenen Fördermaßnahmen ist nicht immer leicht zu folgen. Nachfolgend sollen wichtige **Änderungen** und **Neuerungen überblicksmäßig** dargestellt werden.

5% Umsatzsteuer

Die Einführung des **befristeten 5% Umsatzsteuersatzes** zur Unterstützung von Gastronomie und Kultur hat naturgemäß zu vielen **Detailfragen** geführt. Einige davon werden in **Erläuterungen/FAQs** und etwa i.Z.m. den Auswirkungen auf Registrierkassen behandelt und **laufend aktualisiert**. Darüber hinaus wurde vom BMF Mitte/Ende Juli zu Einzelfragen Stellung genommen. Beispielsweise gelten die **5% Umsatzsteuer** auch für den **Gastgewerbebereich** von **Bäckereien, Fleischereien und Konditoren**. Der Grundgedanke dabei ist, dass die Speisen und Getränke, welche für den sofortigen Verzehr an Ort und Stelle gedacht sind, mit 5% ermäßigt werden. **Umfasst** sind **auch** die **Zustellung** oder Bereitstellung zur Abholung (inklusive Gassenverkauf) von **warmen Speisen** inklusive Salate und **offenen Getränken**. Im Bereich **Hotellerie** und Beherbergung wird etwa klargestellt, dass die **Umsätze aus Minibars nicht** dem **5%igen Steuersatz** unterliegen, das Servieren von Speisen und Getränken beim **Roomservice** hingegen schon. Die **Beherbergung** des Gastes sowie das Entgelt für Speisen und Getränke im Rahmen von Frühstück und Halbpension (auch in Form eines **Pauschalentgelts** für den Hotelaufenthalt) **unterliegen** dem begünstigten Steuersatz von **5%**.

Kurzarbeit wird verlängert und adaptiert

Bevor die Kurzarbeit in ihrer bisherigen Form Anfang September auslaufen würde, wurden Ende Juli 2020 bedeutsame Änderungen von der Regierung vorgestellt. Die bisher laufende "**Corona-Kurzarbeit**" wird um einen Monat **bis Ende September verlängert**. Danach kann ein **neues Kurzarbeitsmodell** (ab 1. Oktober) für **sechs Monate** beantragt werden. Eine wesentliche Veränderung erfährt dabei die **Mindestarbeitszeit**, welche grundsätzlich von 10% auf **30%**

angehoben wird (die Höchstarbeitszeit beträgt 80%). Für die von der Kurzarbeit betroffenen **Arbeitnehmer** ändert sich insoweit nichts, da sie weiterhin **80% bis 90% ihres Nettoeinkommens** erhalten - die Arbeitgeber zahlen dabei für die tatsächlich erbrachte Arbeitsleistung, die Differenz inklusive Lohnnebenkosten trägt das AMS. Neu ist überdies die sogenannte **Weiterbildungsbereitschaft der Mitarbeiter** - sie müssen also dazu bereit sein, in der Kurzarbeitszeit eine Weiterbildung zu machen, wenn eine solche vom Unternehmen angeboten wird (fallweise auch in Kooperation mit dem AMS). Die verpflichtende Vorlage von **Prognoserechnungen** wie auch insgesamt **strengere Kontrollen** sollen dazu beitragen, den **Missbrauch** i.Z.m. der Kurzarbeit **einzuschränken**.

Fixkostenzuschuss

Die **Informationen** und **FAQs** unter www.fixkostenzuschuss.at werden laufend aktualisiert. Unter anderem wurde nun das Thema ausländische Unternehmen mit inländischen Betriebsstätten erläutert. Hierbei ist einerseits bei dem **Ausmaß** der **Fixkosten** nur die operative inländische Geschäftstätigkeit des ausländischen Unternehmens heranzuziehen und andererseits für die Beurteilung der Voraussetzungen für die **Inanspruchnahme des Fixkostenzuschusses** das gesamte Unternehmen (inklusive des ausländischen Teils) maßgeblich. Überdies wurden ein Beispiel zum **Wertverlust** bei **Modeware** aufgenommen sowie Details zur Berechnung des Umsatzausfalls und Erläuterungen zu Gewinnausschüttung bzw. Gewinnauszahlung eingefügt.

Zuschüsse für standortrelevante Unternehmen

Entsprechend einer **Verordnung** des **BMF** können Unternehmen aus den Bereichen **Verkehrsinfrastruktur, Energieversorgung oder Telekommunikation** einen **Standortsicherungszuschuss** beantragen. Wichtige Voraussetzungen dabei sind, dass das Unternehmen maßgeblich für die Funktion und **Wettbewerbsfähigkeit** des Gesamt-Wirtschaftsstandorts Österreich ist und dass ein direkter Schaden für das Unternehmen durch die Ausbreitung von COVID-19 entstanden ist (der **Schaden** entspricht dem **Nettoverlust** und berechnet sich aus Umsatzausfall abzüglich vermiedener Aufwendungen). Unternehmen müssen den **Antrag** auf Standortsicherungszuschuss **bis 31. August 2021** an die COFAG richten. Die maximale Höhe des Standortsicherungszuschusses pro Unternehmen beträgt jeweils 150 Mio. € - überdies ist der Standortsicherungszuschuss mit der Höhe

des **geschätzten Jahresfehlbetrags** des antragsbezogenen Geschäftsjahres begrenzt.

Steuerfreiheit von COVID-Bonuszahlungen

Bonuszahlungen im Zusammenhang mit COVID-19 (siehe auch KI 05/20) sind nicht nur einkommensteuerfrei und von der Sozialversicherung befreit. Sie sollen einem Nationalratsbeschluss folgend auch rückwirkend vom DB und von der Kommunalsteuer befreit sein.